



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Walter C. Till an Adolf Erman

Till, Walter C.

Herzogenburg, 13.01.1921

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-108975](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-108975)

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

Für die mir anlässlich des offiziellen
Abschlusses meines Universitätsstudiums ausge-
drückten Glückwünsche, sage ich meinem
besten Dank. Ich weiss sehr wohl, dass das,
was ich bisher gelernt habe, mir die aller-
notwendigste Grundlage darstellt zum
Weiterbau, und dass jetzt erst das tiefere
Schürfen beginnen soll. Leider sind aber
jetzt die Verhältnisse derart ungünstig
für eine Wissenschaft, die Selbstzweck ist,
dass ich nicht meine ganze Kraft, so wie es
selbstverständlich mein wärmster Wunsch
wäre, der Ägyptologie widmen kann, sondern
mir wiederum eine Beschäftigung suchen
muss, von deren Erträgnis ich den Lebensunter-
halt bestreiten kann. Dies erscheint jetzt
unso notwendiger, als ich in dem 3. Jahre der

Ammerstorfs Studium die Mittel, die mir
zur Verfügung standen, so gut wie völlig
aufgebraucht habe. Ich werde natürlich
suchen, eine Stellung zu erlangen, die
mir soviel Zeit und auch Arbeitskraft
lässt, dass ich doch die Abendstunden
einer wissenschaftlichen Tätigkeit wid-
men kann, um wenigstens die erworbenen
Kenntnisse nicht wieder zu verlieren.

Ich hoffe, dass sich doch irgendwann in
nicht zu ferner Zeit irgendwo eine Mög-
lichkeit bieten wird, eine Tätigkeit zu
finden, bei der ich das Gelernte verwer-
ten und vertiefen können werde. Da
ich einige fremde Sprachen soweit kann,
dass ich mich auch in einem fremdspra-
chigen Lande ausrechtfinden könnte,
schrieb ich vor Kurzem an Professor Ori-
stide Calderini in Mailand und fragte
ihn, ob sich seiner Meinung nach in Italien

eine solche Möglichkeit finden liesse.
Ich wurde davon veranlaßt durch den in
Mailand hiesiger zum ersten Male erschienenen
Nagyptus, den Prof. Calderini redigiert.
Er schrieb mir nämlich, dass auch
in Italien gegenwärtig die selben trau-
rigen Verhältnisse herrschen und infol-
ge dessen keine Aussicht besteht, dort
als Ägyptologe sein Auskommen zu fin-
den. So heisst es denn vorläufig raten
und ausharren, bis sich eine günstige Ge-
legenheit bietet oder sich die Zeiten bes-
sern.

Über die Tätigkeit der Wiener Ägypto-
logen kann ich leider keinen Aufschluss
geben. Ich weiss nur, dass Herr Professor
Junker sehr stark mit Arbeiten in An-
spruch genommen ist. Gahr scheint sich
aber hat er indessen selbst schon ge-
schrieben, denn er sprach schon lange
von diesem Vorhaben, von dessen Ausfüh-
rung er immer wieder durch neue Arbeiten

abgehalten wurde.

Konntag, den 17. d. M. werden die Vorlesungen an der Universität wieder aufgenommen. Ich fahre natürlich wieder nach Gießen und werde vorderhand, solange ich keine andere Beschäftigung habe, die Vorlesungen weiter besuchen. Vielleicht kann ich auch die angefangenen Säuleninschriften fertig verketten. Herr Prof. Junker sagte mir, dass jetzt die Texte nicht mehr vollständig aufgenommen werden, sondern nur die wichtigen Partien. Um diese zweckmäßig auszuwählen, brauche ich natürlich wieder Herrn Prof. Junkers Hilfe.

Mit dem Ausdruck aufrichtiger Hochachtung und Verlobung
verbleibe ich

Ihr sehr angehender

Halter Till.

Hertzogenberg, 13. Januar 1921.